

Jean's Brief.

Von Paul Feval

Jean war sechs Jahre alt. Außer einer an beiden Knien durchgehenden Wunde, blühte er sonst in einem zierlichen Körperchen...

Da draußen in einem Vorstadt-gäßchen, nicht weit vom Invalidenhaus, lag die Wunde eines Privat-Consulenten...

„Guten Tag, ich möchte gern einen Brief geschrieben haben.“ „Nacht zehn Pfennig“, antwortete Papa Bouin...

„Welcher?“ fragte Jean zurück. „Nun, der Herr, Kreuzjattal.“ „Jetzt verstand Jean und antwortete: „s ist kein Herr.“

„Ja, ich bin.“ „Also 'ne Dame?“ „Klein-Jean ward puterrot.“ „Es ist aber auch wirklich nicht sehr angenehm, sich mit solch heiligen Correspondenzen an einen öffentlichen Briefschreiber wenden zu müssen.“

„Papa Bouin lachte nicht. Er legte die Feder nieder und nahm die Pfeife aus dem Munde.“ „Stöpsel, sprach er streng, ich nehme an, Du wirst Dir nicht mit altem Manne einen Spaß erlauben.“

„Ich will ihr schreiben, daß Mama seit gestern Nachmittag 4 Uhr schlief, und ob sie nicht so gut sein will, sie zu wecken; ich kann's nicht.“ „Dem alten Soldaten ward die Brust zu eng, er hatte Furcht zu versetzen.“

„Nun, antwortete das Kind, sie braucht's. Bevor sie einschlief, hat Mama mir das letzte Stückchen Brot gegeben.“ „Und sieh... Was hatte sie gegeben?“

„Zeit zwei Tagen hat sie immer gesagt: Ich habe keinen Hunger.“ „Wie hast Du's angestellt, als Du sie wecken wolltest?“ „Nun, wie immer, ich habe sie geküßt.“

„Papa Bouin fuhr mit zitternder Stimme fort: „Und als Du sie küßt, hast Du da nichts bemerkt?“ „Doch... sie war so kalt... und sie rührte sich nicht... und ihr Kopf war hintenüber gesunken und ihre geschlossenen Augen schienen in dem Himmel zu schauern.“

Mrs. Bruce bekehrt wurde.

Stizze nach dem Leben von W. v. Schierbrand.

Die reiche Mrs. Bruce, eine noch junge Wittwe, war umföhrst in der großen Stadt herumgefahren, von einem prächtigen Modewaarengeschäft zum andern, und als sie jetzt aus dem letzten heraustrat, ohne daß es ihr gelungen war, den prächtigen Spitzenschleier...

„Um Gotteswillen — unsere Firma zahlte Ihnen solche Hungerlöhne“, unterbrach Mrs. Bruce. „Tausend, Madame, und als jetzt meine beiden Kinder krank wurden, und der Winter kam, da geriethen wir in Mitleid mit der Miethen.“

„Wer ist Ihr Hauseigentümer?“ fragte sie. „Lindner jag eine Quittung aus der Brusttasche und entfaltete sie. Frau Bruce las.“

„Wie, rief sie, ich selbst bin die Eigentümerin dieses Hauses? Ich wußte das nicht. Und mein Anrecht, trotz meinen genauen Instruktionen, hartnäckig gegen bedürftige Miethen zu verfahren. Lassen Sie mich diese Rechnung. Von heute an zahlen Sie nie mehr Miethen für dieses Zimmer, hören Sie?“

„Mit Dank nehme ich jetzt Ihre Hilfe an“, antwortete Lindner, „denn ich sehe, sie kommt Ihnen von Herzen. Und sobald ich wieder in besseren Umständen bin, will ich Ihnen das Geld zurückzahlen.“

„Nein, nein, das nicht“, fiel die reiche Dame ein. „Betrachten Sie diese Kleinigkeit als einen schwachen Beweis meiner Dankbarkeit. Aber ich will mehr für Sie thun. Ich will dafür sorgen, daß Sie eine Beschäftigung erhalten, die Sie besser für Ihre Fähigkeiten und Ihre Bedürfnisse eignet.“

„Wichtig ein Schrei, ein Hin- und Herfahren der Menge, und ein unbeschreiblicher Wirrwarr. Die Stimme eines blaudrögen Volkstänzer erkörnte, der den Wagen der Wittwe, aus einander zergerathen und seinen Knäuel über dem Haupte schwingend, um seinen Worten Nachdruck zu verleihen.“

„Ein Mann in schätzbare Kleidung jedoch war sein Retter. Mit fähigem Griff erfaßte er den Knaben und trug ihn auf seinen Armen in Sicherheit.“

„Wie heißen Sie?“ fragte Mrs. Bruce, der der Austritt peinlich war. „Gustav Lindner, und er gab ihr seine genaue Adresse, die sie zu Papier brachte.“

„In einer Stunde bin ich bei Ihnen, da Sie das wünschen“, rief sie, indem sie dem Aufseher weiter zu fahren befohl. „Es war in einem Hinterhaus, in einer Nebenstraße gelegen, nur die tiefste Armut ihr Quartier aufgeschlagen hatte, wo sie den Ketter ihres Kindes wiederfand.“

Nach Helgoland.

Humoreske von Max Dirschfeld

Dora lag im Schattelsstuhl, aber ohne zu schauen, weil sie fürchtete, diese Bewegung würde ihrem Ansehen als ernsthafte Patientin Abbruch thun.“

„Um Gotteswillen — unsere Firma zahlte Ihnen solche Hungerlöhne“, unterbrach Mrs. Bruce. „Tausend, Madame, und als jetzt meine beiden Kinder krank wurden, und der Winter kam, da geriethen wir in Mitleid mit der Miethen.“

„Wie, rief sie, ich selbst bin die Eigentümerin dieses Hauses? Ich wußte das nicht. Und mein Anrecht, trotz meinen genauen Instruktionen, hartnäckig gegen bedürftige Miethen zu verfahren. Lassen Sie mich diese Rechnung.“

„Mit Dank nehme ich jetzt Ihre Hilfe an“, antwortete Lindner, „denn ich sehe, sie kommt Ihnen von Herzen. Und sobald ich wieder in besseren Umständen bin, will ich Ihnen das Geld zurückzahlen.“

„Nein, nein, das nicht“, fiel die reiche Dame ein. „Betrachten Sie diese Kleinigkeit als einen schwachen Beweis meiner Dankbarkeit. Aber ich will mehr für Sie thun.“

„Wichtig ein Schrei, ein Hin- und Herfahren der Menge, und ein unbeschreiblicher Wirrwarr. Die Stimme eines blaudrögen Volkstänzer erkörnte, der den Wagen der Wittwe, aus einander zergerathen und seinen Knäuel über dem Haupte schwingend, um seinen Worten Nachdruck zu verleihen.“

„Ein Mann in schätzbare Kleidung jedoch war sein Retter. Mit fähigem Griff erfaßte er den Knaben und trug ihn auf seinen Armen in Sicherheit.“

„Wie heißen Sie?“ fragte Mrs. Bruce, der der Austritt peinlich war. „Gustav Lindner, und er gab ihr seine genaue Adresse, die sie zu Papier brachte.“

„In einer Stunde bin ich bei Ihnen, da Sie das wünschen“, rief sie, indem sie dem Aufseher weiter zu fahren befohl. „Es war in einem Hinterhaus, in einer Nebenstraße gelegen, nur die tiefste Armut ihr Quartier aufgeschlagen hatte, wo sie den Ketter ihres Kindes wiederfand.“

„Wie heißen Sie?“ fragte Mrs. Bruce, der der Austritt peinlich war. „Gustav Lindner, und er gab ihr seine genaue Adresse, die sie zu Papier brachte.“

„In einer Stunde bin ich bei Ihnen, da Sie das wünschen“, rief sie, indem sie dem Aufseher weiter zu fahren befohl. „Es war in einem Hinterhaus, in einer Nebenstraße gelegen, nur die tiefste Armut ihr Quartier aufgeschlagen hatte, wo sie den Ketter ihres Kindes wiederfand.“

Treu bis in den Tod.

Humoreske von Max Dirschfeld

Das Spaghete an der Gasse, die das er Popp genannt wurde und daß ihr Name Daisy war. Sie hatten ihn Popp genannt, als er ein kräftiges, rofiges, lachendes Baby war.“

„Nun, wie immer, ich habe sie geküßt.“ „Papa Bouin fuhr mit zitternder Stimme fort: „Und als Du sie küßt, hast Du da nichts bemerkt?“ „Doch... sie war so kalt... und sie rührte sich nicht... und ihr Kopf war hintenüber gesunken und ihre geschlossenen Augen schienen in dem Himmel zu schauern.“

„Wie heißen Sie?“ fragte Mrs. Bruce, der der Austritt peinlich war. „Gustav Lindner, und er gab ihr seine genaue Adresse, die sie zu Papier brachte.“

„In einer Stunde bin ich bei Ihnen, da Sie das wünschen“, rief sie, indem sie dem Aufseher weiter zu fahren befohl. „Es war in einem Hinterhaus, in einer Nebenstraße gelegen, nur die tiefste Armut ihr Quartier aufgeschlagen hatte, wo sie den Ketter ihres Kindes wiederfand.“

„Wie heißen Sie?“ fragte Mrs. Bruce, der der Austritt peinlich war. „Gustav Lindner, und er gab ihr seine genaue Adresse, die sie zu Papier brachte.“

„In einer Stunde bin ich bei Ihnen, da Sie das wünschen“, rief sie, indem sie dem Aufseher weiter zu fahren befohl. „Es war in einem Hinterhaus, in einer Nebenstraße gelegen, nur die tiefste Armut ihr Quartier aufgeschlagen hatte, wo sie den Ketter ihres Kindes wiederfand.“

„Wie heißen Sie?“ fragte Mrs. Bruce, der der Austritt peinlich war. „Gustav Lindner, und er gab ihr seine genaue Adresse, die sie zu Papier brachte.“

„In einer Stunde bin ich bei Ihnen, da Sie das wünschen“, rief sie, indem sie dem Aufseher weiter zu fahren befohl. „Es war in einem Hinterhaus, in einer Nebenstraße gelegen, nur die tiefste Armut ihr Quartier aufgeschlagen hatte, wo sie den Ketter ihres Kindes wiederfand.“

„Wie heißen Sie?“ fragte Mrs. Bruce, der der Austritt peinlich war. „Gustav Lindner, und er gab ihr seine genaue Adresse, die sie zu Papier brachte.“

„In einer Stunde bin ich bei Ihnen, da Sie das wünschen“, rief sie, indem sie dem Aufseher weiter zu fahren befohl. „Es war in einem Hinterhaus, in einer Nebenstraße gelegen, nur die tiefste Armut ihr Quartier aufgeschlagen hatte, wo sie den Ketter ihres Kindes wiederfand.“

„Wie heißen Sie?“ fragte Mrs. Bruce, der der Austritt peinlich war. „Gustav Lindner, und er gab ihr seine genaue Adresse, die sie zu Papier brachte.“

Treu bis in den Tod.

Humoreske von Max Dirschfeld

Das Spaghete an der Gasse, die das er Popp genannt wurde und daß ihr Name Daisy war. Sie hatten ihn Popp genannt, als er ein kräftiges, rofiges, lachendes Baby war.“

„Nun, wie immer, ich habe sie geküßt.“ „Papa Bouin fuhr mit zitternder Stimme fort: „Und als Du sie küßt, hast Du da nichts bemerkt?“ „Doch... sie war so kalt... und sie rührte sich nicht... und ihr Kopf war hintenüber gesunken und ihre geschlossenen Augen schienen in dem Himmel zu schauern.“

„Wie heißen Sie?“ fragte Mrs. Bruce, der der Austritt peinlich war. „Gustav Lindner, und er gab ihr seine genaue Adresse, die sie zu Papier brachte.“

„In einer Stunde bin ich bei Ihnen, da Sie das wünschen“, rief sie, indem sie dem Aufseher weiter zu fahren befohl. „Es war in einem Hinterhaus, in einer Nebenstraße gelegen, nur die tiefste Armut ihr Quartier aufgeschlagen hatte, wo sie den Ketter ihres Kindes wiederfand.“

„Wie heißen Sie?“ fragte Mrs. Bruce, der der Austritt peinlich war. „Gustav Lindner, und er gab ihr seine genaue Adresse, die sie zu Papier brachte.“

„In einer Stunde bin ich bei Ihnen, da Sie das wünschen“, rief sie, indem sie dem Aufseher weiter zu fahren befohl. „Es war in einem Hinterhaus, in einer Nebenstraße gelegen, nur die tiefste Armut ihr Quartier aufgeschlagen hatte, wo sie den Ketter ihres Kindes wiederfand.“

„Wie heißen Sie?“ fragte Mrs. Bruce, der der Austritt peinlich war. „Gustav Lindner, und er gab ihr seine genaue Adresse, die sie zu Papier brachte.“

„In einer Stunde bin ich bei Ihnen, da Sie das wünschen“, rief sie, indem sie dem Aufseher weiter zu fahren befohl. „Es war in einem Hinterhaus, in einer Nebenstraße gelegen, nur die tiefste Armut ihr Quartier aufgeschlagen hatte, wo sie den Ketter ihres Kindes wiederfand.“

„Wie heißen Sie?“ fragte Mrs. Bruce, der der Austritt peinlich war. „Gustav Lindner, und er gab ihr seine genaue Adresse, die sie zu Papier brachte.“

„In einer Stunde bin ich bei Ihnen, da Sie das wünschen“, rief sie, indem sie dem Aufseher weiter zu fahren befohl. „Es war in einem Hinterhaus, in einer Nebenstraße gelegen, nur die tiefste Armut ihr Quartier aufgeschlagen hatte, wo sie den Ketter ihres Kindes wiederfand.“

„Wie heißen Sie?“ fragte Mrs. Bruce, der der Austritt peinlich war. „Gustav Lindner, und er gab ihr seine genaue Adresse, die sie zu Papier brachte.“

Treu bis in den Tod.

Humoreske von Max Dirschfeld

Das Spaghete an der Gasse, die das er Popp genannt wurde und daß ihr Name Daisy war. Sie hatten ihn Popp genannt, als er ein kräftiges, rofiges, lachendes Baby war.“

„Nun, wie immer, ich habe sie geküßt.“ „Papa Bouin fuhr mit zitternder Stimme fort: „Und als Du sie küßt, hast Du da nichts bemerkt?“ „Doch... sie war so kalt... und sie rührte sich nicht... und ihr Kopf war hintenüber gesunken und ihre geschlossenen Augen schienen in dem Himmel zu schauern.“

„Wie heißen Sie?“ fragte Mrs. Bruce, der der Austritt peinlich war. „Gustav Lindner, und er gab ihr seine genaue Adresse, die sie zu Papier brachte.“

„In einer Stunde bin ich bei Ihnen, da Sie das wünschen“, rief sie, indem sie dem Aufseher weiter zu fahren befohl. „Es war in einem Hinterhaus, in einer Nebenstraße gelegen, nur die tiefste Armut ihr Quartier aufgeschlagen hatte, wo sie den Ketter ihres Kindes wiederfand.“

„Wie heißen Sie?“ fragte Mrs. Bruce, der der Austritt peinlich war. „Gustav Lindner, und er gab ihr seine genaue Adresse, die sie zu Papier brachte.“

„In einer Stunde bin ich bei Ihnen, da Sie das wünschen“, rief sie, indem sie dem Aufseher weiter zu fahren befohl. „Es war in einem Hinterhaus, in einer Nebenstraße gelegen, nur die tiefste Armut ihr Quartier aufgeschlagen hatte, wo sie den Ketter ihres Kindes wiederfand.“

„Wie heißen Sie?“ fragte Mrs. Bruce, der der Austritt peinlich war. „Gustav Lindner, und er gab ihr seine genaue Adresse, die sie zu Papier brachte.“

„In einer Stunde bin ich bei Ihnen, da Sie das wünschen“, rief sie, indem sie dem Aufseher weiter zu fahren befohl. „Es war in einem Hinterhaus, in einer Nebenstraße gelegen, nur die tiefste Armut ihr Quartier aufgeschlagen hatte, wo sie den Ketter ihres Kindes wiederfand.“

„Wie heißen Sie?“ fragte Mrs. Bruce, der der Austritt peinlich war. „Gustav Lindner, und er gab ihr seine genaue Adresse, die sie zu Papier brachte.“

„In einer Stunde bin ich bei Ihnen, da Sie das wünschen“, rief sie, indem sie dem Aufseher weiter zu fahren befohl. „Es war in einem Hinterhaus, in einer Nebenstraße gelegen, nur die tiefste Armut ihr Quartier aufgeschlagen hatte, wo sie den Ketter ihres Kindes wiederfand.“

„Wie heißen Sie?“ fragte Mrs. Bruce, der der Austritt peinlich war. „Gustav Lindner, und er gab ihr seine genaue Adresse, die sie zu Papier brachte.“